



**Fachbereich/Eigenbetrieb** Jugend/Schulen/Sport  
**Verfasser/in** Oswald, Ilona  
**Vorlage Nr.** 061/2016  
**Datum** 1. Mai 2016

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	12.05.2016	

### Betreff:

### Schulentwicklungsplanungsprozess - Abschlussbericht der Uni Tübingen

### Anlagen:

Abschlussbericht der Universität Tübingen

### Beschlussvorschlag:

1. Vom Abschlussbericht der Universität Tübingen zum Lörracher Schulentwicklungsplanungsprozess wird Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, neben dem Ergebnis der Workshops (Szenario 6) die in der öffentlichen Diskussion darüber hinaus gemachten Vorschläge eingehend zu untersuchen, Vor- und Nachteile zu benennen, grobe Kosten zu ermitteln und dem Gemeinderat zur weiteren Diskussion in der nächsten Gemeinderatssitzung am 23. Juni 2016 vorzulegen. Die endgültige Beschlussfassung ist derzeit für die Sitzung am 26. Juli 2016 vorgesehen.

### Personelle Auswirkungen:

keine

### Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten der Maßnahmen, Beschaffungs-/Herstellungskosten €	Finanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge u.a.) €	Eigenanteil €	Jährlich laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen) €
<b>Mittelbereitstellung</b> Haushaltsplan/Wirtschaftsplan  bis Jahr  Jahr  <b>Finanzplanung:</b>  Jahr  Jahr  Jahr  Jahr	Vorgesehen  €	erforderlich  €	<b>Ergebnishaushalt</b> Profitcenter:  Sachkonto:  <b>Investition</b> Investitionsauftrag:

### Begründung:

Am 26. März 2015 hat der Gemeinderat einstimmig folgenden Beschluss gefasst:

1. Der Oberbürgermeister wird ermächtigt, mit der Universität Tübingen einen Forschungsvertrag zur Begleitung und Unterstützung der kommunalen Schulentwicklung zu schließen.
2. Die dafür erforderlichen Mittel in Höhe von bis zu 50.000 Euro inklusiv aller Nebenkosten zuzgl. MwSt. (insgesamt 59.500 Euro) werden im Haushalt 2015 außerplanmäßig bereitgestellt.

### Auszug aus der Vorlage:

*„Die Verwaltung hat gemeinsam mit den Schulleitungen der Lörracher Schulen die Notwendigkeit eines strukturieren Schulentwicklungsprozesses festgestellt. Dieser soll zunächst auf kommunaler Ebene, also bezogen auf das Stadtgebiet von Lörrach mit seinen Ortsteilen stattfinden. Dies hat seinen Grund darin, dass die Lörracher Schulen hauptsächlich Kinder*

aus Lörrach versorgen. Lediglich das Hebelgymnasium mit seinem humanistischen Profil wirkt spürbar in den Landkreis hinein. Erst in einem zweiten Schritt sind die Überlegungen auf kommunaler Ebene dann in den regionalen Zusammenhang zu stellen. Einvernehmen besteht darüber, dass dieser Prozess wissenschaftlich begleitet und extern moderiert werden soll. Hierzu liegt ein Vertragsangebot der Universität Tübingen vor. In einem Zeitraum von April 2015 bis März 2016 sollen folgende Prozessschritte erfolgen:

- Vorbereitung des Prozesses
- Vorstellung der Konzeption zur Prozessbegleitung – Kick off
- Datenerhebung (Interviews, Zahlen, Daten, Fakten)
- Auswertungen
- Dokumentation
- **Zwischen-und Abschlussbericht**
- **Präsentation der Ergebnisse**

**(An diesem Punkt stehen wir jetzt.)**

Es werden auch die FES, die Waldorfschule, die beruflichen Schulen, die Elternschaft, das Staatliche Schulamt, das Regierungspräsidium Freiburg, die Gemeinderäte, der SAK und Vertreter der Wirtschaft mit in den Prozess einbezogen. *(Die Zusammensetzung der Workshopteilnehmenden war Gegenstand der Vorlage und des Beschlusses)*

Ziel ist es, am Ende des Prozesses eine begründete und datenbasierte **Empfehlung** für die Schulentwicklungsplanung zu erhalten. Diese Empfehlung dient als **Grundlage** für die notwendigen bildungspolitischen Gremienbeschlüsse (Gestaltung der Schullandschaft, Festlegung der Schularten und Ganztagsgrundschulen, Investitionen, Qualitätsstandards, Bildung als Standortfaktor).“

Der Abschlussbericht liegt vor. Aus dem moderierten und wissenschaftlich begleiteten Prozess ging mehrheitlich ein Szenario hervor (Szenario 6), dessen Vorteile diejenigen der anderen Szenarien deutlich überwiegen. Der zentrale Nachteil (Erschwernis für die Kooperation der beiden Gymnasien am Campus Rosenfels in der Kursstufe) hat dazu geführt, dass im Rahmen der öffentlichen Diskussion weitere Vorschläge zu den einzelnen Schulstandorten gemacht wurden.

Diese sind neben dem Szenario 6 in der Anlage kurz im Hinblick auf deren Inhalt und den Vergleich vorhandene – benötigte Flächen/Räume dargestellt (Szenario 7 und 8). Hierbei ist hervorzuheben, dass die beiden neuen Szenarien nicht Gegenstand des Prozesses waren und nicht wissenschaftlich untersucht, sondern lediglich visualisiert und kurz kommentiert wurden.

Die Verwaltung erhält daher den Auftrag, die ergänzenden Vorschläge Szenario 7 und 8 nochmals selbst zu untersuchen und mit groben Kostenschätzungen zu hinterlegen. Dem Gemeinderat werden diese drei Vorschläge in seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, den 23. Juni 2016 vorgestellt. Eine endgültige Beschlussfassung mit der Festlegung auf ein künftiges Szenario für die Lörracher Schullandschaft ist für Dienstag, den 26. Juli 2016

vorgesehen. Eine entsprechende Vorberatung im AUT wäre am Donnerstag, den 7 Juli 2016.

Joachim Sproß  
Fachbereichsleiter